

nicht im Einklang stehen, sonst täuschen wir uns selbst und gefährden unser ewiges Glück, indem wir ein trügerisches und vergänglichliches Glück suchen, ohne es zu finden.

Unruhig bleibt unser Herz, bis es ruhen wird in Gott. Auf Erden kann es also nimmer ruhen. Die heilige Hildegard sagt uns in einem Gleichnisse, was wir während dieser Zeit der Unruhe mit dem Herzen anfangen sollen. Sie vergleicht es mit einer Harfe, deren süße Akkorde zum Lobe Gottes ertönen und die Menschen erfreuen sollen. Die Liebe soll das Herz erfüllen, sie soll sich in Wohlthun und Erbarmen gegen den Nächsten offenbaren, und das innere und äußere Leben zu einem Loblied auf den Allerhöchsten machen. Das Herz jedes Heiligen ist eine solche Harfe mit reinem und vollem Ton. Unsere Harfe ist leider arg mißstimmt durch die ungeordneten Begierden und Neigungen des Herzens.